



Signatur: H00 H00/Z.A 1703 * 1998, 39, 3, S. 321-328 geneal. Taf.

URL:

Bestellnummer: 20240295579

Bestelldatum: 02.12.2024 / **Eingangsdatum:** 02.12.2024

Lieferart: PRINT

Kostenübernahme: 8 Euro

Bestellinstitution: [34/21 (HEBIS)] Universitätsbibliothek Kassel, Standort Holländischer Platz
(fl@bibliothek.uni-kassel.de)
34111 Kassel

Benutzer: 0034000002377071

Benachrichtigung: gelbe Post

Lieferinstitution: [29] Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Hauptbibliothek
(ub-hb-fernleihe@fau.de)

Buch/Zeitschrift: Familienforschung in Mitteldeutschland

Autor/Hrsg.:

ISSN/ISBN: 0946-7742

Ort, Verlag: Berlin, Scherer

Titel des Aufsatzes: Die Herkunft der Familie Paeßler. Bericht über das Herang

Autor des Aufsatzes: Roland Paeßler

Jahrgang: 1998

Band: 39

Heft: 3

Seitenangabe: S. 321-328 geneal. Taf.

Gesamttitle:

Sammelfeld: LT:PRINT BI:A03533746X

Hinweise: PFL-Nr.: A03533746X

Weiterleitungen nach: [1.] 12, [2.] 22, [3.] 70

Urheberrecht: Mit der Entgegennahme der Lieferung ist der Empfänger verpflichtet, die gesetzlichen Urheberrechtsbestimmungen zu beachten.

000002377071-



Die Herkunft der Familie Paeßler

Bericht über das Herangehen und die Ergebnisse bei der Erforschung des Herkommens einer Exulantenfamilie

von Roland Paeßler

Die Großfamilie *Päßler* (auch *Paeßler*, *Bäßler*, *Paßler* oder *Pesler*) ist heute noch im Erzgebirge, im Vogtland und verstreut auch im ganzen obersächsischen Raum verbreitet. Die Bezeichnung »Großfamilie« scheint deshalb berechtigt zu sein, weil sich die meisten Familienstämme auf den Raum um Oberwiesenthal, Bärenstein und die angrenzenden alten Bergbaugebiete bis in das 17. Jahrhundert zurück verfolgen lassen. Hier werden die ersten nach der Gegenreformation in den Kirchenbüchern erscheinenden Namensträger als Exulanten aus Böhmen und speziell oft aus Weipert bezeichnet.

Auch meine Vorfahren vor 1654 stammen aus dieser böhmischen Erzgebirgsstadt am Pöhlbach, ließen sich dann als Exulanten auf der kursächsischen Seite bei Bärenstein nieder und kamen danach im 18. Jahrhundert als Bäckermeister nach Dippoldiswalde sowie von dort aus als Schloßapotheker nach Bautzen.

Mein Ur-Urgroßvater Eduard *Päßler* erlernte den Apothekerberuf bei seinem Großvater David Franz Andreas *Ficinus* in Dresden, übernahm 1821 die Schloßapotheke in Bautzen von seinem Vater und kam später in den Besitz der Rittergüter Schmölln mit dem Erbrichtergut in Belmsdorf. Von seinem Großvater, der schon im 18. Jahrhundert das Familienbuch der *Ficinus* verfaßt hatte, erhielt er wohl den Anreiz, sich mit genealogischen Fragen zu befassen. Sein Interesse für die Botanik wurde wahrscheinlich vom Bruder seiner Mutter, dem Arzt und Professor Heinrich David August *Ficinus*, der durch die Herausgabe seiner 1807 bis 1809 verfaßten »Flora der Gegend von Dresden« bekannt geworden ist, geweckt. So soll Eduard *Päßler* in den Jahren nach den Befreiungskriegen auf der Suche nach seltenen Heilpflanzen zweimal zu Fuß die Alpen überquert haben. Die Familienlegende berichtet, daß er sich dabei auch zum Ziel gesetzt hätte, die alte Stammheimat der *Päßlers* in Tirol aufzusuchen und die Herkunft des alten Familienwappens mit zwei Fischen über einer Mauerzinne zu erkunden. Mit einem Namensvetter, der 1859 als österreichischer Reiteroffizier gefallen sein soll, hat er bis zu seinem Tode in Briefverkehr gestanden.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts setzte nun ein Enkel von ihm, der Pfarrer Eduard Adolf *Päßler* aus Oberfrohna, die Bemühungen um die Familiengeschichte fort. Er erarbeitete mit großer Gewissenhaftigkeit ein »Geschlechtsverzeichnis der *Schierz*'schen Familienstämme«, zu denen auch die *Päßlers* zählen. Die Drucklegung dieses Buches, in dem die Daten von fast 1200 Familienangehörigen erfaßt sind und etwa 300 Jahre zurückgeführt werden, erfolgte 1906. Die Familienlegende über die Herkunft der *Päßlers* aus südlichen Alpenländern erwähnt er nur kurz und Weipert wird als Wohnort von Vorfahren nur in Anmerkungen genannt. Ursache dafür war wohl, daß damals noch keine exakten Dokumentationen über einen weiter zurückreichenden Zeitraum erbracht werden konnten. Außerdem war damals der Widerspruch zu erkennen, daß einerseits die *Päßlers* als Exulanten aus Weipert nach Sachsen gekommen sind und Pfarrer *Päßler* von dieser Zeit an alle Vorfahren dieses Stammes lückenlos erfaßt hatte, andererseits aber die Familienlegende von einer Stammheimat Tirol spricht, wo ein Vorfahre bischöflicher Fischer ge-

wesen sei, der sich gegen seinen Landesherrn, den Bischof von Brixen, aufgelehnt hätte. Daß sich der Verfasser des Familienbuches mit dieser Problematik befaßt hat, weiß ich von seinen beiden Töchtern, die kinderlos verstorben sind. So blieb die Frage ungelöst, ob Vorfahren innerhalb eines reichlichen Jahrhunderts – also etwa zwischen 1524 und 1654 – zweimal das Exulantenschicksal ereilt hatte, oder ob die Richtigkeit der alten Familienlegende anzuzweifeln ist.

Ungeachtet dessen wußte der 1949 verstorbene Bruder meines Vaters zu berichten, daß zur Zeit der Reformation ein Peter *Päßler* in Tirol gegen seinen Landesherrn rebelliert hätte und gewaltsam ums Leben gekommen sei. Wahrscheinlich aber sei dessen Bruder Andreas, der nach Böhmen ausgewandert wäre, als Vorfahre unseres Familienzweiges anzusehen. Woher mein Onkel diese Information hatte, weiß ich nicht. Er sagte nur, daß er im Ersten Weltkrieg als Feldmagazin-Inspektor in die österreichische Armee abkommandiert gewesen sei und dort mit einem Genealogen bekannt geworden wäre, der sich schon früher mit der Familiengeschichte der *Päßlers* beschäftigt hätte. So blieb das Rätsel ungelöst.

Als ich dann in den sechziger Jahren als Student oft halbe Nächte in der Deutschen Bücherei in Leipzig verbrachte, stieß ich ganz zufällig auf eine Veröffentlichung von Hartmut *Ammann* in den »Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs (Jahrgang 1909)« mit dem Titel »Peter *Passler*, der Bauernrebell aus Antholz«. Da erinnerte ich mich sofort wieder an die alte Familienlegende und mußte feststellen, daß der dort geschilderte Lebensweg dieses Anführers im Alpenländischen Bauernkrieg ganz auffallend mit jener übereinstimmte:

– Der Vater des Peter *Paßler* (auch *Päsler* oder *Pesler* geschrieben) war tatsächlich bischöflicher Fischer im Antholztal und Mitinhaber des großen »Sintlehens«. Dieses Johannes (Hanns) *Paßler* (*Päßler*) war mit dem Bischof, der ihm die Fischgerechtigkeit auf den Antholzer Seen entzogen hatte (»aus etlichen beweglichen Ursachen«) in einen Prozeß verwickelt.

– Zwei Söhne dieses Fischers hießen tatsächlich Peter und Andreas. Sie vertraten ihren Vater 1523 vor dem bischöflichen Gericht in Brixen, ein weiterer Sohn hieß ebenfalls Hanns. Der Prozeß wurde, wie vorauszusehen, verloren und Peter *Päßler* versuchte nun, mit Gewalt zum Recht zu kommen. Die Fehdebriefe an den Bischof und seine Parteigänger sind noch erhalten. Trotzdem der »Absager« erheblichen Zulauf von den Bauern hatte, die mit der willkürlichen Erhöhung der Abgaben durch den Bischof nicht einverstanden waren, wurde er gefangen und in Brixen zum Tode verurteilt. Als er am 9. Mai 1525 in Brixen hingerichtet werden sollte, befreiten ihn die Bauern, die sich dann der Stadt bemächtigten. 1526 wurde Peter *Päßler* als Anführer des Pinzgauer Bauernheeres bei Zell von *Fruntsberg* geschlagen, vereinigte sich mit *Gaismair* und zog mit dem Rest des Bauernheeres nach Venedig, von wo er den Widerstand fortsetzte. Er wurde am 18. Oktober 1527 bei Peischeldorf in Friaul von einem seiner Mitverschworenen, der sich die Kopfprämie sichern wollte, aus dem Hinterhalt erschossen.

Weitere Hinweise auf diese Ereignisse finden sich in dem Werk über den deutschen Bauernkrieg von Wilhelm *Zimmermann* (2. Aufl. 1856) und in Veröffentlichungen des tschechischen Historikers *Macek*, der speziell auf die *Päßlers* und die damalige Exulantenbewegung von Tirol nach Böhmen und vorrangig Mähren eingeht.

Nun versuchte ich, mit Historikern in Tirol schriftlich Verbindung aufzunehmen, denn eine Reise dorthin war von der DDR aus nicht möglich. So kam es zu einem Schriftwechsel mit dem Oberlehrer i. R. und Ortschronisten von Antholz, Hubert *Müller*, aus dem neue Erkenntnisse hervorgingen.

Der nächste Schritt war, einen Urlaub dazu zu benutzen, um in Bärenstein und Umgebung Einsicht in die Kirchenbücher zu nehmen, die spezielle Ortsgeschichte zu studieren und von dort aus zu versuchen, familiengeschichtliche Daten aus dem angrenzenden tschechischen Gebiet zu ermitteln. Bei der Beschäftigung mit der Bärensteiner Ortsgeschichte mußte ich feststellen, daß 1554, als Christoph *Päßler* als Exulant aus Weipert in Niederschlag bei Bärenstein ansässig wurde, dieser Ort noch nach Neudorf eingepfarrt war, die erste Kirche in Bärenstein wurde erst wenige Jahre später erbaut. So konnte nach Einsicht in das Kirchenbuch von Neudorf die Familienchronik des Pfarrers Eduard Adolf *Päßler* um eine Stammreihe erweitert werden.

Durch Zufall kam mir in Bärenstein eine Chronik der benachbarten und jetzt tschechischen Stadt Weipert (Vejprty) zu Händen, in der erstmalig 1556 ein Nickel *Pesler* als Einwohner genannt wird. In Weipert selbst blieben alle Nachforschungen bis auf einen Hinweis in die Stadt Joachimsthal (Jachymov) ohne Erfolg. Ein Pfarrer in Joachimsthal berichtete, daß es eine strenge Anweisung gegeben hätte, alle alten Kirchenbücher in die Archive abzuliefern. Trotzdem fand sich noch eine lateinische Aufzeichnung über einen Veit *Pesler*, der 1555 eine »Anna filia *Rudolpho*« geheiratet hatte und mit großer Wahrscheinlichkeit ein Bruder des 1556 in Weipert erwähnten Nickel *Pesler* gewesen sein muß. So wurde ich an das Archiv in Pilsen verwiesen, wo man mir damals keine Einsicht gewährte und mich an andere staatliche Stellen verwies, die ich dann ohne Erfolg anscrieb.

Die Einsicht in Bergmanns Exulantenkartei im Staatsarchiv Dresden ergab, daß der 1597 in Weipert geborene Vorfahre Christoph *Päßler*, bis 1619 auch kurzzeitig Richter in dieser Stadt, 1652 mit kaiserlichen Reitern in eine Auseinandersetzung im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Gegenreformation verwickelt war, wobei sein jüngster Sohn als Geisel entführt, später aber wieder freigelassen wurde. Nach diesem Vorfall siedelte er sich 1554 mit seinem Sohn Christoph (* 1628 in Weipert) auf der sächsischen Seite in Niederschlag an. Dieser Sohn heiratete 1654 die Tochter des Gerichtsverwalters Andreas *Leonhard* zu Weipert. Samuel *Päßler*, der erste Sohn aus dieser Verbindung mit der Dorothea *Leonhard*, muß noch in Weipert geboren sein, denn die Taufeinträge im Neudorfer Kirchenbuch (ab 1657 in Bärenstein) erfassen nur seine weiteren 14 Geschwister. Leider war aus der Exulantenkartei im Staatsarchiv Dresden kein Hinweis auf die Vorfahren des Christoph *Päßler* (sen.) zu entnehmen.

In den 80er Jahren nahm ich an einer Tagung in Berlin teil, auf der über den damals aktuellen Stand der Exulanten-Forschung gesprochen wurde. Es wurde dort dargelegt, daß im Zusammenhang mit der Wiedertäuferbewegung, die nach 1520 aus Tirol gekommenen Exulanten alle geschlossen nach Mähren in das Gebiet von Olmütz gezogen seien, von einer Ansiedlung Tiroler Exulanten in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts im böhmischen Erzgebirge sei nichts bekannt. Nun schien es für mich fast aussichtslos, nähere Angaben zu Andreas *Päßler* und seinen vermeintlichen Kindern zu erhalten und es war der Zusammenhang mit den um 1550 in Joachimsthal und Weipert erwähnten *Päßlers* in Frage gestellt.

Unterdessen erhielt ich von Herrn Professor *Lorenz* freundlicherweise eine umfangreiche Aufstellung über die *Päßler*-Familien im 17. und 18. Jahrhundert in Bärenstein. Es handelt sich hier um die Nachkommen von vier Exulanten aus Weipert (Christoph *Päßler* (sen.), * 1597; Christian *Päßler*, * 1604; Johann *Päßler*, * 1625; Samuel *Päßler*, * 1635) und um einen schon vor 1545 geborenen Christoph *Päßler* (auch »*Basler*« u. ä. geschrieben), der sich schon vor 1565 in Bärenstein angesiedelt hatte, ein Erbgut besaß, Ortsrichter war und bei seinem Tode außer der Witwe sechs verheiratete Töchter, aber keinen männlichen Nachkommen, hinterließ.

Dank der zahlreichen Nachkommen aus den Exulantenfamilien – zehn Kinder aus einer Ehe waren damals keine Seltenheit – haben sich die *Päßlers* im Bärensteiner Raum schon bis zum Ende des 18. Jahrhunderts soweit verbreitet, daß die Aufstellung des Herrn Professor *Lorenz* über zwanzig engbeschriebene Schreibmaschinenseiten umfaßt!

Während nun 1990 nach der Wiedervereinigung Auskünfte aus Tschechien immer noch schwer zu erlangen waren, stand engeren Beziehungen und auch Besuchen in Südtirol nichts mehr im Wege. So beauftragte ich 1991 Herrn Bruno *Mahlknecht* aus Bozen, dessen Anschrift mir durch einen Artikel über die *Päßlers* bekannt geworden war, mit Recherchen über die alte Stammfamilie in Tirol anhand der Lehenbücher, Verfachbücher und Gerichtsakten. Das Ergebnis auf sieben Schreibmaschinenseiten war sehr aufschlußreich.

So wurde am 22.11.1446 anteilig ein *Lienhart Mesner* aus Entholz (heute Antholz), der Schwiegervater des ersten bekannten Namensträgers »Peter *Päsler*« (manchmal auch »*Passler*« geschrieben), mit dem großen Sintelhn zu Aufhofen belehnt. Ab Mitte des 15. Jahrhunderts bis zu seinem Tode 1473 hat dieses »von den Vätern erblich angeratene« Lehn der Peter *Päsler* besessen. Ungeklärt blieb nach der Aufstellung des Herrn *Mahlknecht* noch, ob von seinen vier Söhnen Christoph oder Andreas Vater des bischöflichen Fischers Hans war, denn beide hatten einen gleichnamigen Sohn. Der Fischer Hans aber ist nachweislich der Vater des »Absagers« Peter, des Exulanten Andreas und des Hans *Paßler*, der Besitzer des Khuelechnerhofes war und dessen Nachkommen heute noch in Tirol leben. Weiterhin blieb ungeklärt, ob Andreas *Paßler* als Vorfahre der später in Joachimsthal und Weipert aufscheinenden Familie angesehen werden kann, oder ob der 1527 bei Friaul ermordete Peter *Päsler* Kinder hatte, die ebenfalls aus ihrer Heimat ausgewandert sind.

Bei der Klärung dieser Frage kam mir Herr Horst *Fritsch* aus Heidenheim, der mit der Aufstellung eines Stammbaums für eine *Paßler*-Familie in Tirol beschäftigt war, zur Hilfe. In seinem Auftrag erarbeitete Herr Dr. *Engl* aus Brixen eine umfassende Aufstellung der *Päßlers* (*Paßlers*) in Südtirol vom 15. bis zum 18. Jahrhundert und kopierte auch zahlreiche Dokumente aus den Verfachbüchern und Gerichtsakten. Es stellte sich heraus, daß Andreas *Päsler* letztmalig 1523 im Protokoll einer Auseinandersetzung mit einem Gegner seines Vaters im Brixener Hofarchiv erwähnt wurde und daß man ihn oder seine Kinder in einem Erbschaftsprotokoll beim Ableben einer Tochter seines Bruders Peter nicht nannte. Hier werden die Kinder Barthme, Jorg, Lucas, Agnes und Anne *Paßler* des »Absagers« Peter *Paßler* (*Päsler*) erwähnt, die alle keine Nachkommen hinterlassen haben sollen.

Als Erben der zuletzt verstorbenen Agnes verheh. *Filzrieder* aus Brixen werden die Nachkommen des Khuelechners Hans *Paßler* eingesetzt, sein Bruder Andreas wurde

nach der Annahme Dr. *Engls* wohl deshalb übergangen, weil er schon (vor) 1526 »nachdem er um sein elterliches Erbe entrichtet worden ist« mit den Wiedertäufern über den Staller Sattel nach Mähren gezogen sei. Der Staller Sattel liegt ganz in der Nähe der beiden Seen, auf denen die *Päßlers* ehemals die Fischereirechte besaßen und wenige Kilometer oberhalb des Stammhofes der Familie. Es ist anzunehmen, daß schon Johann (Hans) *Paßler* das Familienwappen mit den Fischen geführt hat, denn in einer Urkunde von 1523 heißt es, daß er »bei einem Spruch, den er mit seinem Siegel aufgerichtet hat, (nach Meinung der bischöflichen Regierung) geirrt hätte«. Dieses Wappen ist mit großer Wahrscheinlichkeit seit dem Entzug der Fischereigerechtigkeit um 1523 in Tirol bedeutungslos geworden und nur über die Weitergabe durch Exulanten erhalten geblieben. Seine Entstehung und Berechtigung wurde von Heraldikern mehrfach recht unterschiedlich bewertet. Nachdem die *Paßlers* bei den Bischöfen in Brixen wieder zu Ansehen gelangt waren, erhielten sie 1642 als herrschaftliche Jäger einen neuen Wappenbrief. Auf dem Schild ist eine springende Gams unter zwei Sternen zu sehen. Bei der Ausgestaltung des Kirchleins zum hl. Josef im oberen Antholztal hat Thomas *Paßler* dieses Wappen über der Eingangstür hinpinseln lassen (Müller, *Der Schlern*, 1983), wo es heute noch zu sehen ist.

Da mehrere *Päßler*-Wappen bekannt sind und besonders das schon erwähnte Fischerwappen und ein weiteres mit einem knieenden Engel durch spitz zulaufende normannische oder gotische Wappenschilder auf ein hohes Alter schließen lassen, kann man annehmen, daß es schon vor den geschilderten Ereignissen in Tirol im 16. Jahrhundert zu einer Verbreitung der Namensträger in Deutschland gekommen sein muß, von der heute Ausgangspunkt und Richtung nicht mehr festzustellen sind. Die Schreibweise des Namens (erst *Päsler*, dann in Tirol und vereinzelt auch im Erzgebirge *Paßler*, *Pesler*, *Paeßler*, z. T. auch mit »B«) wechselt in alten Urkunden oft sogar bei ein und derselben Person.

Trotz dieser interessanten und umfangreichen Ergebnisse, zu denen ich mit Hilfe von Herrn Horst *Fritsch*, Herrn Dr. *Engl* aus Brixen und Herrn Bruno *Mahlknecht* aus Bozen gekommen war, und trotz der umfangreichen Arbeit des Herrn Prof. *Lorenz* aus Annaberg-Buchholz, blieb der Zusammenhang der *Päßlers* im Erzgebirge und der *Päslers* in Südtirol noch unerwiesen, denn sowohl die angeführte Familienlegende als auch die wenigen von mir in Böhmen ermittelten Daten reichten für eine exakte Dokumentation nicht aus.

Da ergab sich ganz unerwartet ein Schriftwechsel mit Herrn Konrad *Pitzke*, Görlitzer Straße 15, 28790 Schwanewede, dessen Frau Christa *Paeßler* eine Tochter des 1982 verstorbenen Speditionskaufmanns und Landwirts Georg *Paeßler* aus Schlesien und der Herta Else Ida *Freiin von Troschke* ist. Einen umfangreichen Stammbaum dieser *Paeßler*-Familie hatte ich bereits vorher erhalten und festgestellt, daß auch hier der erste genannte Vorfahre aus dem Erzgebirge stammt. Herr *Pitzke* verfolgte nun diese Linie weiter zurück, wobei sich herausstellte, daß Vorfahren seiner Frau über mehrere Generationen Berg-, Huf- und Waffenschmiede in Oberwiesenthal gewesen sind und von dem um 1550 »ufn Weinberg« (= alte Bezeichnung für Weipert) geborenen und noch vor 1593 dort verstorbenen Holzhändler und Zimmermann Georg (Gorg) *Päßler* (☉ um 1570 *N.N.*) abstammen. Dieser Georg *Päßler* ist auch mein Vorfahre und der Großvater des 1597 geborenen und 1678 in Bärenstein verstorbenen schon genannten Christoph *Päßler*. Während dessen Vater Andreas sich 1593 in Weipert mit einer *N.N.* verhelichte und 1620 dort als

Gerichtsbeisitzer genannt wird, erhält der 1576 geborene Michel *Päsler* 1604 in Weipert Land von der böhmischen Krone, der um 1574 geborene Bruder Gorg (Georg), Berg-, Huf- und Waffenschmied, aber wird schon mehrmals in ev.-luth. Kirchenbüchern von Oberwiesenthal erwähnt. Damit wären die vier von Herrn Prof. *Lorenz* genannten *Päßler*-schen Exulantenfamilien in Bärenstein noch um mindestens eine in dem benachbarten Oberwiesenthal zu ergänzen.

Da Nickel *Pesler* aber der Stammvater der *Päßlers* in Weipert ist, kommt der Mitteilung des »Statni oblastni archiv v Plzni« vom 18.12.1995 an Herrn Konrad *Pitzke* größte Bedeutung zu. Hier werden nicht nur die Daten der Geschwister und Verwandten des Nickel (Nickol) *Pessler* angeführt, sondern auch dessen Herkunft aus Olsenitz, was in Mähren liegt und nach einer Auskunft von der Universität Brunn mit der Ansiedlung von Exulanten der Wiedertäuferbewegung in Verbindung gebracht wird, dokumentiert. Damit wäre erklärt, warum Andreas *Päsler* mit großer Wahrscheinlichkeit nach Mähren ausgewandert ist, seine Nachkommen aber um 1550 in der Gegend von Joachimsthal erscheinen. Im Copulationseintrag von Joachimsthal heißt es:

»Anno 1547 Dominica XXIII (post Trinitatem) (20.11.) proclamati Nickel *Pessler* von Olsenitz, Christina vidua relicta Antonii *Peusthels* ... copulati Dominica 2 Aduentus«.

Ein Bruder (Caspar) der Geschwister Christoph, Veit, Nickel (Nickol) und Jakob (*Pes(s)ler*) aber wurde vor 1555 schon in Joachimsthal geboren. Daraus kann man schließen, daß der Exulant Andreas *Päßler* (*Pesler*) schon vor 1547 von Olsenitz/Mähren in das böhmische Erzgebirge um Joachimsthal mit seinen Familienangehörigen weitergezogen ist, wo er dann wahrscheinlich auch verstarb. Leider sind sein Sterbeort und sein Sterbedatum nicht bekannt, auch wissen wir nichts über seine Frau, die möglicherweise noch in Tirol geboren sein kann. Ein derartiger Hinweis aber wäre für die endgültige Bestätigung der Richtigkeit bisheriger Ergebnisse der umfangreichen *Päßler*-Forschung von großer Bedeutung.

Auch die Angaben über die Verbreitung der *Päßlers* in Weipert von etwa 1550 bis 1650 bleiben lückenhaft. Zwar sind die angegebenen Daten weitgehend gesichert, es dürften aber mehr Kinder geboren worden sein, als sich das heute beim Fehlen der Kirchenbücher nachweisen läßt. Auch sind die Angaben über die Ehefrauen der *Päßlers* in dieser Zeit recht unvollständig. Mehrfache verwandtschaftliche Beziehungen zwischen der Familie des Erbgutsbesizers und Richters Christoph *Päßler* aus Bärenstein, der zur ältesten *Päßler*-Generation im Erzgebirge gehört und der späteren Exulantenfamilien mit der schon damals um Weipert verbreiteten Familie *Schmiedel* sind auffallend, lassen sich aber zur Zeit noch nicht einordnen.

Trotzdem eine Korrektur von Details bisheriger Ergebnisse der *Päßler*-Forschung durch neue Erkenntnisse erforderlich werden kann, sind doch wertvolle Grundlagen für die Familiengeschichte erarbeitet worden. Das war einerseits nur möglich, weil neben der Erforschung von Daten aus Kirchenbüchern und alten Lehnbüchern die territorial- und ortsgeschichtlichen Ereignisse Berücksichtigung fanden, eine alte Familienlegende nicht von vornherein abgetan wurde und mir von mehreren Seiten eine tatkräftige Unterstützung zuteil wurde.

Da es noch ungewiß ist, ob über die Periode, in der die *Päßlers* in Böhmen ansässig waren, die ergänzenden Daten beigebracht werden können, habe ich mich zu einer Veröffentlichung der bisherigen Ergebnisse entschlossen.

Verbreitung der Familie Päßler in Tirol, Böhmen und Sachsen vom 15. bis zum 17. Jahrh.

Lienhart Mesner, Inh.d.Sintlehns zu Aufhofen vor 1450

Peter Päsler, + 1473, Lehnsträger Antholz - "filia Mesneri"

Christoph Paßler, + vor 1505 Siegmund Paßler, + v. 1505 Andre Paßler, + v. 1490 Leonhard P. + vor 1490

Oswald Hanns Leonhard Siegmund Lienhart P. /
+ v. 1528 + v. 1521 + v. 1521

Andre P. Peter P. Ruprecht P. Hanns Päsler.
+ v. 1521 hinger.in bisch.Fischer
Taufers Antholz, + 1528

Peter Päsler oo Rosina Hofer

Andreas Päsler (Exulant) Hans Paßler, Antholz,
* vor 1493, 1523 mehrf.erw., Khuelechner
+ in Böhmen (?), oo NN (Nachkommen in Antholz

alle 5 Kinder + vor 1586:
Barthme, Jörg, Lucas, Anna,
Agnes oo Filzrieder + 1586

Christoph / Veit Pesler / Nickel Pessler / Jakob / Caspar
Paßler(Basler) * v. 1530, * um 1527 in Pesler, Pesler
Gutsbes.u. oo 1555 Jth. Olsentz/Mä., Kupferberg * v. 1555
Richter, +1603 Anna Rudolph oo 4.12.1557 * um 1530 Joachimsth
Bärenstein / Joachimsth. oo 1548 Jth. /
700 Ursula NN, Kinder: Maria, *1563 Christina verw. Veit, *1575
Magdalena oo Peter Schmiedel, Joachimsth. Peustel, + Weipert Maria, *1583
Maria oo Michael Schmiedel, /
Margarethe oo Georg Eichler /
Walpurg oo Georg Illing, Anna oo Michael Georg (Gorg) Päßler, * um 1550 "ufn Weinberg"
Sabine oo Christoph Schmiedel, Lämmel, oo um 1570 NN, + um 1593, Holzhändler und Zimmermann (Traubuch Oberwiesenthal)
Susanna, *13.12.1564 Joachimsth. /

Andreas Päsler, * um 1573 Weipert, oo 1593 NN,
1620 Gerichtsbeis., + vor 1636 in Weipert

Georg (Gorg) Päßler * um 1574, oo um 1594 NN,
Berg-, Huf-u.Waffenschmied Land v. böhm. Krone in Weipert

Christoph Päßler Christian P. Georg P.
* 1597 Weipert * 1604 Weipert * 1600 Wp.
+ 1678 Bärenst. + 1687 Bärenst. + 1672 B.

Michel P. David P. Balthasar P. Oswald Päßler
* um 1597 * um 1594 * um 1595 oo * um 1600
Schmidbergk+ 1633 Maria Schumann oo 1619

Es sei hier aber auch der längst verstorbenen Familienangehörigen und besonders des Pfarrers Eduard Adolf *Päßler* gedacht, die durch frühere genealogische Arbeiten wertvolle Grundlagen schafften, an die angeknüpft werden konnte.

Ein besonderer Dank für die tatkräftige Unterstützung sei aber Herrn Professor *Lorenz* aus Annaberg-Buchholz, Herrn Horst *Fritsch* aus Heidenheim, den Herren Dr. *Engl* und Hubert *Müller* aus Südtirol und nicht zuletzt Herrn Konrad *Pitzke* aus Schwanewede, der sich mit außerordentlicher Beharrlichkeit um die Ermittlung von Daten bemüht und eine Ahnentafel des Sächsisch-Böhmischen Stammes erstellt hat, ausgesprochen.

Um Verständnis muß ich bitten, wenn bei der Fülle des unterdessen gesammelten Materials im Rahmen dieser Veröffentlichung nur auf Schwerpunkte eingegangen werden konnte. Für jeden weiteren Hinweis wäre ich dankbar.

Familienregister von Wenigenjena – als wichtige genealogische Quelle

von Kurt Zahn

Von 1860 bis ca. 1900 wurde durch die Pfarrer von Wenigenjena (seit 1909 in Jena eingemeindet) neben den Kirchenbüchern ein Familienregister geführt. 1860 hatte Wenigenjena 415 Einwohner und waren folgende Familien ansässig:

Adler, Bauer, Beier, Brendel, Christiani, Dechant, Drechsler, Dreßler, Eichhorn, Elke, Ernst, Ferber, Fischer, Ganß, Gauch, Glaser, Granert, Gretscher, Göring, Grünelt, Günther, Härdrich, Härtel, Hebestreit, Heyne, Helmbold, Hemmann, Hempel, Herrmann, Hoffmann, Hirsch, Hüttich, Huse, Jacobi, Kärst, Klitsch, Kraft, Krieg, Kuchler, Künzler, Lange, Lippach, Lucke, Matthai, Merkel, Möhr, Müller, Netz, Nürnberger, Otto, Putsche, Peter, Pfeiffer, Ratz, Rieber, Rieser, Richter, Rothe, Rudolph, Schau, Scheffel, Schmidt, Schröder, Sommer, Stahl, Staude, Stegemann, Tänzer, Timmler, Tonndorf, Träger, Traber, Weidich, Weise, Wagner, Wenzel, Zahn.

Für den Familienforscher ist das Familienregister eine wahre Fundgrube, weil durch sehr exakte Arbeit des Pfarrers viele familiengeschichtliche Zusammenhänge aufgezeigt sind.

1. Über mehrere Generationen ist die Entwicklung von Familien dargestellt.

Unter Haus Nr. 17 ist z. B. nachzulesen:

Georg Andreas *Granert* Amtsschultheis * 10.10.1755. † 24.02.1814.

Sohn des: Johann Georg *Granert* all hier.

⊙ am 06.02.1792 zu Golmsdorf mit Frau Johanna Maria geb *Baierin*,
Vater Christoph *Baier*, Nachbar in Golmsdorf einzige Tochter.

Kinder: Caroline Rosine Maria * 05.08.1794, ⊙ 13.01.1834 hier, verzogen nach Beutnitz.

Johann Christian Wilhelm * 23.12.1795, ⊙ 21.11.1825 hier,

Johann Friedrich Michael * 26.11.1803.

Danach wird auf weitere Seiten des Familienregisters verwiesen.